

Der Mausclick als Mordinstrument

Ein Essay zur Pädagogik, zum Selbstschutz und zur inneren Sicherheit im Internetzeitalter

Inhalt

1. Der „perfekte“ Mord	1
2. Der Reiz, Vorschriften, Gebote und Verbote zu übertreten	1
3. Jeder Mensch hat das Bedürfnis, störende Menschen loszuwerden.....	2
4. Unvernünftiges Vorgehen ruiniert alles	2
5. Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände	2
6. Die IT-Technologie und -Technokratie ist aus der Kontrolle geraten	3
7. Wünschenswert ist die Besinnung auf konstruktive Maßnahmen.....	4

„Mord gelingt per Mausclick“ lautet der Titel der überarbeiteten und erweiterten Fassung dieses Textes (15 Seiten). Sie erhalten ihn über den Link:

www.imge.info/extdownloads/MordGelingtPerMausclick.pdf

1. Der „perfekte“ Mord

Als ich in den 1950er Jahren noch ein Kind war, spielte ich mit meinem Vater und mit anderen Kindern manchmal das Gedankenspiel „Der perfekte Mord“. Dabei ging es um das Erfinden von Methoden, jemanden umzubringen, ohne dass einem die Tat nachgewiesen werden kann. Das ist eine interessante Aufgabenstellung, die immer wieder die Kriminalpolizei und die Gerichte herausfordert und die auch in Kriminalromanen sowie der Juristenausbildung vorkommt. Welcher Täter träumt nicht davon, ungehindert seinen niedrigen Trieben folgen zu können? Und davon, dass niemand ihn als Täter dingfest machen und vor Gericht stellen kann? Mein Vater war der Sohn eines Lehrers und kannte sich mit Jura und dem Wirtschaftsleben aus. Er schätzte den pädagogischen Wert dieses Gedankenspiels und meinte, damit meinen Lebenserfolg beflügeln zu können:

2. Der Reiz, Vorschriften, Gebote und Verbote zu übertreten

Für Kinder und Jugendliche gibt es bekanntlich kaum etwas Reizvolleres, als auszuprobieren, was passiert, wenn man sich nicht an Vorschriften, Gebote und Verbote hält, sondern diese bewusst übertritt. Wie alles im Leben funktioniert, lernt man am eindringlichsten über Experimente, also angesichts eigener Erfahrungen, auch über das Erleiden von negativen Konsequenzen. Experimente sind auch eine unverzichtbare Basis des wissenschaftlichen Fortschritts, der die Menschheit zu den kulturellen Höhen und Tiefen geführt hat, die heute unseren Lebensalltag prägen – was heilend ist und was Lebendes schädigt und zerstört, was gut ist und was schlecht, was Geld kostet und was finanziellen Reichtum begünstigt. Dabei geht es um das, was Barbarei ausmacht, die Moral, die Ethik, unsere Werte, das Kultivieren und das Rechtswesen, die Grundlagen allen menschlichen Zusammenlebens, letztlich auch um das Überleben der biologischen Gattung Homo sapiens auf dem Planeten Erde. Außerdem geht es dabei um religiöse Lehren und deren Auswirkungen: Gemäß der Bibel erschuf Gott Adam und Eva, denen von einem anderen göttlichen Geschöpf, einer Schlange, empfohlen wurde, sein Verbot zu übertreten, vom Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen zu essen. Diese Übertretung führte maßgeblich zur Erbsündenlehre, zur Gesetzgebung, zur Gerichtsbarkeit, zum Strafrecht und natürlich auch zur Pädagogik als Lehre von der zweckmäßigen Erziehung und Bildung. – Über dieses Gedankenspiel gab mir mein Vater, ohne das voraussehen zu können, Anstöße dazu, als Lehrer, als Erziehungs- und Bildungswissenschaftler sowie als Psychotherapeut zum nachhaltigen Wohl von Menschen beitragen zu wollen.

3. Jeder Mensch hat das Bedürfnis, störende Menschen loszuwerden

Dieses Gedankenspiel hat für Kinder etwas Faszinierendes: Als Kind ist man anderen Menschen, deren Willkür, Lüsten, Launen und Handlungen, oft recht hilflos ausgeliefert – Eltern und Lehrern, die man als ungerecht empfindet, dem Generve eines jüngeren Geschwisterkindes, das einen immer wieder rücksichtslos stört, der Kritik älterer Kinder, die sich darüber lustig machen, dass man noch nicht alles kann, was sie können, Gleichaltrigen, die einen ärgern und mobben... Angesichts solcher Unerträglichkeiten habe ich mir vorgestellt, es gäbe einen Knopf, auf den ich drücken kann, und dann lösen sich alle Menschen, die mich nicht in Ruhe tun lassen, was ich will, spurlos in Luft auf. Sie sind dann verschwunden und niemand weiß und kann nachweisen, dass ich der Täter bin und was ich getan habe. So für sein eigenes Wohl sorgen zu können, fühlt sich unendlich befreiend an. Da ich nicht ganz blöd war, erkannte ich schnell seine Folgewirkungen: Dass ich nach einer gewissen Zeit der einzige noch lebende Mensch wäre, falls nicht andere auch so einen Knopf haben und mich damit aus ihrer Welt hinausbefördern. Das überzeugte mich schon als Kind davon, wie gut es ist, dass es einen solchen Knopf nicht wirklich gibt, sondern nur in Gedanken. Denn ein solcher Knopf löst natürlich keine Probleme – er erzeugt stattdessen andere.

4. Unvernünftiges Vorgehen ruiniert alles

Als Erwachsener erkannte ich, dass das Problem in den Köpfen der Menschen liegt: Nicht nur Kinder denken, dass es toll wäre, wenn man alle Menschen loswerden könnte, die einen irgendwie stören. Pubertierende Jugendliche lassen sich nur sehr ungern etwas von anderen sagen; um selbständig zu werden, hören sie am liebsten auf niemanden und machen stattdessen ihr Ding. Besonders tüchtig und mächtig scheinen sich diejenigen vorzukommen, die vor keiner Gefahr und vor keinem Risiko zurückschrecken und denen es gelingt, möglichst viel zu zerstören: Das ist relativ einfach und macht viel her: Es erregt Aufsehen und sorgt für Publicity in den Massenmedien. Bemerkenswert ist, dass es unter den altersmäßig Erwachsenen überraschend viele gibt, die wie Kinder und Jugendliche zu denken, zu urteilen und zu handeln scheinen. Offensichtlich sind diese auf dem Weg ihrer persönlichen Reifungsentwicklung irgendwo steckengeblieben und nicht wirklich erwachsen geworden. Dazu gehören auch diejenigen Regierungsmitglieder, die Andersdenkende bzw. *sogenannte oppositionelle Kräfte* als ihre *Feinde* betrachten und „unschädlich machen“ wollen. Unsere gesellschaftliche Realität wird unweigerlich immer dekadenter, wenn nicht hinreichend viele vernünftige Erwachsene in der Öffentlichkeit konsequent für die Erhaltung und Kultivierung alles Lebendigen sorgen. Auch Grünanlagen verwildern ohne ständige sorgfältige Pflege.

5. Bei Computerarbeit befindet man sich auf vermintem Gelände

Kürzlich erfuhr ich eindrucksvoll und unmissverständlich, dass mein Kindergedankenspiel inzwischen praktische Realität geworden ist: Heute hat nahezu jeder Mensch Zugriff auf einen Knopf, mit dem man andere gezielt handlungsunfähig machen und auch ermorden kann. Ich war das Opfer eines Trojaner-Angriffs auf meinen Computer geworden. Die dazu verwendete Technologie beruht maßgeblich auf US-amerikanischen IT-Entwicklungen, die zum Beispiel am renommierten Massachusetts Institute of Technology (MIT) erfolgten. In Sekundenschnelle machte diese hochprofessionelle Technologie fast alles, was auf meinem Laptop war, unabänderlich unbrauchbar, die wichtigsten Programme und Daten. Dazu gehören vor allem wissenschaftliche Arbeiten und sonstige Texte, die seit Jahrzehnten mühsam erstellt worden sind, um zur Erhaltung und Kultivierung des Lebens auf der Erde beizutragen. „Jetzt ist alles ruiniert und verloren!“ schoss es mir durch den Kopf. Mich überfiel Verzweiflung in Extremform.

Fatal war, dass ich selber über einen unbedachten Klick auf einen Email-Anhang den Trojaner-Virus aktiviert hatte. Das kommt einem Eigentor gleich oder, gemäß meinem Empfinden, unbeabsichtigtem Selbstmord. Wer heute für seine Berufstätigkeit Computerarbeit verrichten muss, der lebt auf vermintem Gelände: Man muss ständig damit rechnen, dass man aufgrund einer minimalen Unachtsamkeit oder weil man einem freundlichen Hinweis Vertrauen entgegengebracht hat, selbst weitgehend ruiniert ist. Schlimmer noch: Zugleich können dadurch auch andere ruiniert, ja sogar dem Tod ausgeliefert werden. Ich arbeite im Gesundheitswesen und bin von daher auch für das Wohl anderer zuständig und verantwortlich. Wenn ich ausfalle oder meine Computertechnik, dann kann ich Patienten nicht mehr zur Verfügung stehen, die auf Unterstützung angewiesen sind und wegen gravierendem Therapeutenmangel die erforderliche Hilfe woanders nicht sogleich in angemessener Form erhalten können. Natürlich bin ich nicht das einzige Opfer krimineller Trojaner-Verteiler. Auch Krankenhäuser und Nothilfeinrichtungen befinden sich in diesem Minenfeld. Ahnen die Versender dieser Trojaner eigentlich, welche Folgen ihr Tun auslösen kann? Dass sie nicht nur Lebensgefährliches tun, sondern auch zum Tod von Menschen beitragen können? Sie riskieren derartige Folgen, um von den Opfern ihrer üblen Machenschaften Geld zu erpressen. Das eigentliche Übel beruht auf dem Geschäftsmodell dahinter: Es gibt anscheinend Menschen, denen jedes Mittel Recht ist, um leicht an Geld zu kommen. Ein einfacher Weg dorthin besteht darin, sich die Macht über Dinge anzueignen, die für andere Menschen lebenswichtig sind und diese Dinge zu bedrohen und zu zerstören. Das ist ein Erfolg versprechendes Geschäftsmodell und außerdem kriegerisches Handeln in Reinform. Nicht nur in „der Schule der Nation“, im Militär, gilt seit Jahrtausenden raffiniertes kriegerisches Handeln als vorbildlich. Kriegerisches Handeln halten viele Menschen angesichts des wirtschaftlichen Konkurrenzdrucks auf dem Weltmarkt *irrtümlich* für *alternativlos*, um überleben zu können. Doch, wer im Haifischbecken mitschwimmt, der kommt darin auch selbst leicht um.

Es gibt natürlich auch Hacker mit „edlen“ Motiven, etwa solche, die meinen, dagegen vorgehen zu müssen, dass Unternehmen ihre eigenen Kunden gezielt ausbeuten und schädigen, um ihre Profite zu maximieren. Etliche Hacker konzentrieren sich auf die Firma Microsoft, um dazu beizutragen, dass diese ihre Geschäftspolitik verändert. Sie halten deren Betriebssysteme und Software als zu wenig auf die tatsächlichen Bedürfnisse der Kunden abgestimmt und deshalb für dringend verbesserungsbedürftig. Mit ihrer Hackertätigkeit wollen sie die Schwachstellen offensichtlich werden lassen. Wenn sich diese Firma hier nicht in konstruktiver Weise als lernwillig und korrekturbereit erweist, wird der Hackerkrieg gegen sie immer weiter eskalieren. Dazu geschädigt werden gezielt die *Microsoft-Kunden*.

Die *Motive* von Menschen sind keineswegs so wirksam wie ihre konkreten *Taten*. Denn die Taten bestimmen die Resultate. Wer Krieg führt, egal aus welchem Grund, tut stets Unrechtes, denn andere absichtlich zu schädigen, ist niemals gut und gerechtfertigt: Das *Rechtswesen* wurde erfunden, um *einvernehmliche* und *Schädigungen vermeidende* Konfliktregelungen herbeizuführen, zugunsten der Gesundheit und des Wohles aller Menschen gleichermaßen.

6. Die IT-Technologie und -Technokratie ist aus der Kontrolle geraten

Das Leben jedes Menschen hängt an einem seidenen Faden. Das gilt selbstverständlich auch für die sogenannten *Mächtigen* wie Merkel, Putin, Trump und andere. Denn auch die anscheinend Maßgeblichen und Herrschenden haben sich durch Unachtsamkeit und aufgrund von schlechten Ratgebern dem Willkürhandeln von gewissenlosen Hackern ausgeliefert. Dazu trug maßgeblich bei, dass Regierungen und Geheimdienste Mathematiker, Informatiker und Hacker bezahlen, um in sogenannten Feindgebieten die Internet- und

Kommunikationstechnologien gezielt beobachten, manipulieren, destabilisieren und außer Funktion setzen zu können. Regierungsinstanzen, die meinen, sich und andere *auf diesem Wege* vor feindlichen Handlungen schützen zu können und zu müssen, gefährden damit nicht nur andere, sondern auch sich selbst. Denn wir befinden uns auf der Erde alle im selben Boot: Was sie finanzieren, mag ihnen zwar juristisch-rechtlich als Eigentum gehören, doch wenn Hacker sich dadurch auszeichnen, dass sie sich an keinerlei Vorschriften und Regelungen halten, sondern solche mit Vorliebe und Raffinesse missachten und unterlaufen, so wie verantwortungsunfähige Kinder, ist davon auszugehen, dass alles, was Regierungsinstanzen und Geheimdienste in Auftrag gegeben haben und finanzieren, auch gegen sie selbst in Umlauf und Anwendung gebracht werden kann und wird: Den Vernichtungsknopf, den ich drücken kann, den kann heute auch jeder andere jederzeit drücken. Die Software dahinter lässt sich nicht zuverlässig schützen und beherrschen. Man kann sie heute im Internet problem- und kostenlos herunterladen, auch ohne über einen Waffenschein zu verfügen. Vermutlich leben die sogenannten *Mächtigen* eher in noch geringerer Sicherheit als ich.

Die IT-Technologie und Technokratie ist aus der vernünftigen Kontrolle geraten. Denn allzu vielen Erfindern und Vertreibern solcher Waren geht es vorrangig um ihre berufsbezogene Leistungsanerkennung und ihr Geld. Anscheinend haben nicht nur diese, sondern auch Regierungsinstanzen und sonstige Unternehmer aus ihrem Blick verloren, was wir Menschen benötigen und zu leisten haben, um in Zufriedenheit und Glück leben zu können. Geld allein reicht dazu nicht. Sobald auch in den USA, in der EU und in Deutschland „Rechtssicherheit“ und „Rechtsstaatlichkeit“ nicht mehr praktisch gelebt werden, sondern nur noch als Buchstabenkombinationen auf dem Papier existieren – wo gibt es dann zukünftig für Flüchtlinge noch „sichere“ Herkunfts- und Zielländer? Wohin sollen wir dann fliehen?

In den 1980er Jahren musste man zum weltweiten „Unschädlichmachen“ anderer noch den gut gesicherten Zugang zu dem roten Knopf überwinden, der Atombomben tragende Raketen abschießt. Damals schien ein Wettrüsten zugunsten eines Gleichgewichtes der Kräfte geeignet zu sein, das Schlimmste zu verhindern. Inzwischen ist alles aus dem Gleichgewicht geraten. Heute stehen überall Computer zur Verfügung und eine Maus. Damit lassen sich jederzeit alle Träume vom weiteren menschlichen Leben auf der Erde leicht und schnell beenden.

7. Wünschenswert ist die Besinnung auf konstruktive Maßnahmen

Doch, vielleicht steht uns angesichts dessen auch Anderes bevor. Die Erfahrung lehrt, dass Menschen immer wieder erst dann klug und vernünftig werden und handeln, wenn der Ernst der Lage sowie die Notwendigkeit zu konstruktiven Maßnahmen hinreichend offensichtlich geworden sind. Im Angesicht des bevorstehenden Todes und Endes werden erfahrungsgemäß viele Menschen hellwach und aktiv. Denn alle Menschen wollen leben und gesund sein. Das stellen Flüchtlinge unter Beweis, die mit Entschlossenheit ihr Leben riskieren voller Hoffnung, in Europa auf weniger vermintem Gelände eher überleben zu können.

Dieser Text wurde anlässlich einer persönlich erlittenen gravierenden Schädigung verfasst, in der Hoffnung dass unsere zukünftigen Aktivitäten nicht weiter in die Selbstzerstörung führen, sondern konstruktiv zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschheit. Dieser Text möge zur Besinnung auf das Wesentliche und zur Entwicklung von Erfolg versprechenden Maßnahmen anregen. Wer Vorschläge zu dem hat, was im Einzelnen konkret getan werden kann und vermieden werden sollte, möge diese in die öffentliche Diskussion einbringen. Die Massenmedien bieten sich dazu als geeignete Plattformen an. Das kann dem Zeitungssterben entgegenwirken. Denn es fällt leichter, sich gründlich mit Geschriebenem auseinander zu setzen als mit nur flüchtig in TV- und Rundfunk-Sendebeiträgen Gehörtem. Außerdem sind ausgedruckte Massenmedien-Beiträge computervirenfrei. Dieser Text ist als Beitrag zur

Selbstheilung unserer Gesellschaft gedacht – über die bewusste Aktivierung und Einbeziehung derjenigen Mitbürger, die über Verantwortungsbewusstsein, Vernunft, Sachverstand und Weitsicht verfügen. Er dient der Förderung des demokratischen Gemeinwesens.